

# Um Zions willen

1. Quartal 2021 | Jüdisches Jahr 5781



## DEN AUGAPFEL GOTTES ANGETASTET

**CHRISTLICHER ANTISEMITISMUS –  
DER SCHLIMMSTE SCHLAG GEGEN JESCHUA?**

„Denn so spricht der HERR der Heerscharen: Nachdem die Herrlichkeit erschienen ist, hat er mich zu den Heidenvölkern gesandt, die euch geplündert haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an!“ (Sacharja 2,12).



*Christliche Freunde Israels*

Söldenhofstr. 10 | 83308 Trostberg | Tel.: (0 86 21) 97 72 86  
Fax: (0 86 21) 97 73 89 | [info@cfri.de](mailto:info@cfri.de) | [www.cfri.de](http://www.cfri.de)

# Kein Stein soll für mich preisen müssen

*Und als er sich schon dem Abhang des Ölberges näherte, fing die ganze Menge der Jünger freudig an, Gott zu loben mit lauter Stimme wegen all der Wundertaten, die sie gesehen hatten, und sie sprachen: Gepriesen sei der König, der kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Ehre in der Höhe! Und etliche der Pharisäer unter der Volksmenge sprachen zu ihm: Meister, weise deine Jünger zurecht! Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch:*

**Wenn diese schweigen sollten, dann würden die Steine schreien!**

(Lukas 19,37-40)

Liebe Freunde,

die Sonne geht auf und unter, die Jahreszeiten wechseln, der Regen fällt auf die Gerechten und die Ungerechten. Mitten in den weltweiten Erschütterungen zeigt uns unser Vater im Himmel täglich, dass Er herrscht und die endgültige Kontrolle über alles Leben in der Hand hält. Der Mensch mag meinen, Macht über gewisse Dinge zu haben, doch wirklich herrschen tut alleine der Allmächtige Israels.

In all den Beschränkungen aufgrund der Pandemie stört mich eigentlich nur eines, das Singverbot in den Kirchen. Das liegt mir schwer im Magen. Ich fühle mich vom Heiligen Geist mehr und mehr zur Überzeugung und Entschlossenheit hin gezogen, dass kein Stein für mich preisen soll, weil ich schweige. Obgleich wir in der Kirche schweigen müssen (wer hätte das vor einem Jahr gedacht?), haben wir zuhause und im Freien jede Freiheit, unseren Mund in lautem Lobpreis zu unserem Gott zu öffnen! Lasst uns gemeinsam loben, preisen, Gottes Güte in die Atmosphäre hinein verkünden, einen lauten Schwall voll Dank und Verehrung unseres Herrn Jeschua in die geistliche Welt hinaus posaunen! Denn Er ist gut und Er hält Sein Wort! Es erfüllt sich heute vor unseren Augen. Er sagte uns bereits voraus, dass wir mit Erschütterungen, Bedrängnis und Trübsal rechnen müssen.

Er sagte gleichzeitig, dass wir uns darin freuen sollen, denn Er kommt bald (siehe 1. Petrus 4,3). FREUEN sollen? Freuen SOLLEN? Also eine Entscheidung? Ganz genau! Wir haben durch das Werk Jesu für uns am Kreuz, und indem wir dieses Opfer für uns persönlich angenommen haben, die Freiheit bekommen, uns mitten in jedem Sturm zu FREUEN! In diesem Moment, wenn wir uns von Sorge, Frustration, Angst, Zweifel, Entmutigung, ja der weltlichen Sicht bewusst abwenden und uns entscheiden, Gott zu glauben, Ihn zu loben und uns

zu freuen – ja, in diesem Moment kommt unser Geist mit Gottes Geist in Eintracht und übt seine von Gott gegebene Autorität über unseren Willen, unsere Seele und unseren Körper aus. In diesem Moment leben wir dann im Glauben, nicht im Schauen. In diesem Moment wandeln wir dann als Kinder des allmächtigen Gottes, der uns zu Königen und Priestern berufen hat, die mit Ihm herrschen – als Überwinder und Sieger in Jesus! In diesem Moment aktivieren wir die Wahrheit, dass derjenige, der in uns lebt (Christus) stärker ist als derjenige, der in der Welt ist (Satan)! (siehe 1. Johannes 4,4)

Wir dürfen nicht vergessen, dass Gottes Wahrheiten und Verheißungen uns zwar in Jesus bereits legal gehören, aber es liegt an uns, sie in Besitz zu nehmen. Wir aktivieren unseren Glauben, indem wir Schritte des Gehorsams tun. Und einer dieser Schritte ist, Ihm das Lob zu geben, das Ihm gebührt – weil es uns freisetzt! Ein weiterer Schritt ist, Sein Wort zu lesen, es zu achten und zu ehren, indem wir es befolgen.

Ihr Lieben, wir kommen möglicherweise in eine Zeit hinein, in der wir immer mehr auf unserem eigenen Glauben stehen müssen und uns nicht mehr auf den Glauben anderer stützen können. Der Herr möchte, dass wir alle zu reifen, starken Christen werden, mit einer eigenen, engen und persönlichen Beziehung zu Ihm, damit wir stehen und auch stehen bleiben können. Dazu brauchen wir Gottes Wort. Lasst uns im Wort bleiben, lasst uns Ihn weiter loben, ganz bewusst und aktiv.

In diesem Sinne, wünsche ich Euch allen ein gesegnetes und starkes Jahr 2021.

In Jeschua verbunden,

**Amber Sutter**

1. Vorsitzende Christliche Freunde Israels e.V.



# DEN

# AUGAPFEL GOTTES ANGETASTET

SHARON SANDERS

## Christlicher Antisemitismus – der schlimmste Schlag gegen Jeschua?

*„Eines Tages, als Vater und ich von unserem Spaziergang zurückkehrten, fanden wir den Grote Markt durch einen doppelten Ring von Polizei und Soldaten abgesperrt. Ein Lastwagen war vor dem Fischmarkt geparkt; hinten kletterten Männer, Frauen und Kinder hinein, die alle den gelben Stern trugen ... ‚Vater! Diese armen Menschen!‘ rief ich ... ‚Diese armen Menschen‘, echote Vater. Aber zu meiner Überraschung sah ich, dass er auf die Soldaten blickte, die sich jetzt in Reihen aufstellten, um wegzumarschieren. ‚Ich habe Mitleid mit den armen Deutschen, Corrie. Sie haben den Augapfel Gottes angetastet.‘“ –Corrie ten Boom*

„Antasten“ sagt etwas darüber aus, wie jemand eine andere Person behandelt – entweder mit Freundlichkeit oder Respektlosigkeit. Es waren nicht nur die Nazis, viele Zivilisationen haben das jüdische Volk während verschiedener Kriege, der Weltwirtschaftskrise und wirtschaftlicher Abschwünge entehrt und gedemütigt. Und bis heute haben zu wenige Kirchen dem jüdischen Volk den Respekt entgegengebracht, der ihm gebührt. Es ist richtig, dass es Zeiten gab, in denen Israel für seine Sünden gegen Gott bestraft werden musste, aber es liegt in der Verantwortung Gottes, auf Ungehorsam zu reagieren. Gott hat niemals irgendjemandem die Autorität gegeben, Sein auserwähltes Volk zu bestrafen. Das war Seine Aufgabe. Sein Gebot war, die Kinder Israels zu segnen und nicht zu verfluchen.

Am Tag der Rückkehr des Messias wird es ein öffentliches Gericht über die Schaf- und Bock-Nationen

geben (Jesaja 58,10; Matthäus 25,40; Joel 4,2.12; Jesaja 58,7). Gottes Auseinandersetzung mit den Nationen der Welt, die Sein Volk falsch „angetastet“ haben, als sie ihre Herzen verschlossen und die Juden gedemütigt haben, könnte für viele Länder ein peinlicher Tag werden. Beim Appell der Nationen werden diejenigen anwesend sein, die „die Hand ausstreckten“ und die Hand eines jüdischen Menschen in Not ergriffen und ihm halfen. Ebenso werden diejenigen anwesend sein, die die Hand eines Hilflosen ergriffen haben, der in seiner verzweifelten Lage einen Tröster oder Helfer suchte.

*„Behüte mich wie den Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel vor den Gottlosen, die mir Gewalt antun wollen, vor meinen Todfeinden, die mich umringen! Ihr fettes [Herz] verschließen sie; mit ihrem Mund reden sie übermütig. Auf Schritt und Tritt umringen sie uns jetzt“ (Psalm 17,8-11).*

Der Ausdruck „Augapfel“ aus der Heiligen Schrift stammt von einem hebräischen Ausdruck, der wörtlich „kleiner Mann des Auges“ bedeutet und sich auf die winzige Reflexion des eigenen Selbst bezieht, die man in den Pupillen anderer Menschen sehen kann. Der Augapfel von jemandem zu sein, bedeutet ganz klar, dass man angestarrt und genau beobachtet wird. Unser eigenes Bild (so sagt man) tanzt in den Augen dieser Person! Ein junger orthodoxer Mann in Israel sagte uns eines Tages: „Ihr habt alle Gott ins Auge gesto-

chen!“ Damit machte er deutlich, dass er meinte, dass die Christen Gott geohrfeigt und Gottes Herz gebrochen haben, als sie sich von Seinem Volk abwandten und ihm nicht die Hand reichten, um ihm zu helfen, als es uns am meisten brauchte, besonders während des Zweiten Weltkriegs. Als Jesus (Jeschua) im Schatten der Jahrhunderte stand und beobachtete, wie Nichtjuden Sein Volk antasteten, bin ich sicher, dass es viele Zeiten gab, in denen Er in Trauer wegschauen musste, als diejenigen, die Seinen Namen trugen, Seinem Volk in den Rücken fielen und zu Komplizen des Verrats wurden. Ist es nicht eine prophetische Zeit in der Geschichte, in der die Christenheit wirklich einen Sinneswandel braucht? Wir befinden uns in der Zeit der „Wiederherstellung aller Dinge“ (Apg 3,21). Gott bewahre die „Gemeinde“ davor, weiter zu entgleisen und den Zug völlig aus dem Gleis zu bringen und den Segen der Fülle zu verpassen, weil sie Gottes Pläne und Absichten für Israel in diesen letzten Tagen weder anerkennt noch akzeptiert!

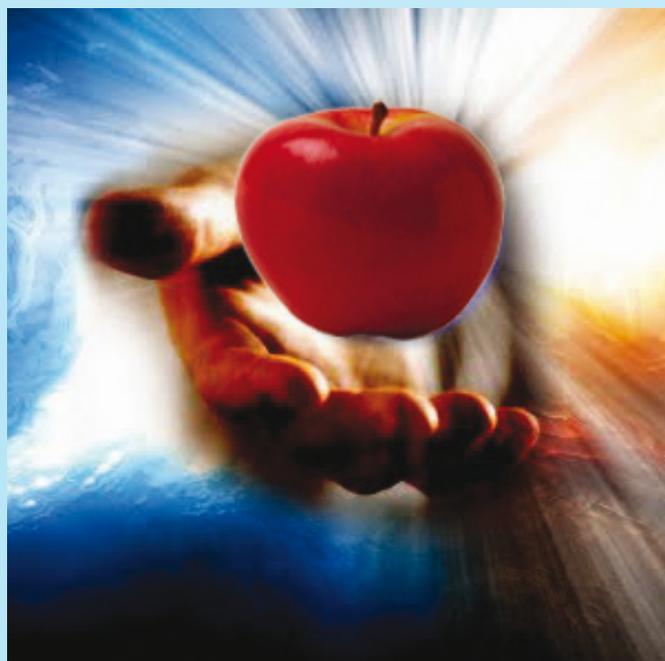
## Der härteste Peitschenhieb

Ich persönlich glaube, dass die unnachgiebige Bestrafung gegenüber dem jüdischen Volk (mit unverdienten, sündigen und gottlosen Handlungen), durch diejenigen, die sich „Christen“ nannten, der schlimmste Schlag gewesen sein muss, den unser jüdischer Herr ertragen musste: die Peitschenhiebe des christlichen Antisemitismus! Welcher treibenden Kraft ist die Kirche gefolgt, um das auserwählte Volk so zu behandeln, wie sie es so lange getan hat? Es scheint so, als ob die historische Kirche seit Jahrhunderten einen Komplex hat und die Juden ihre Opfer waren. Ich lernte vor Jahren, als ich sehr in das persönliche Leben von Holocaust-Überlebenden aus Europa und der ehemaligen Sowjetunion involviert war, dass das Einzige, was sie taten, war, meine Augen zu beobachten, wenn ich bei ihnen war. Sie sahen, dass die Augen das Fenster der Seele eines Menschen sind. Laut einer Studie der Yale Universität haben die meisten Menschen das Gefühl, dass ihr Selbst (auch bekannt als ihre Seele) in oder in der Nähe ihrer Augen existiert.

Ich habe meine eigene paraphrasierte Wiedergabe des „Augapfels“ vom Lesen der New Living Translation, Contemporary English, Good News, Holman Christian Standard und International Bible Versionen. Ich bin sehr enttäuscht über diejenigen, die den Namen des Herrn trugen und Seinen Namen vor Seinem Volk verleumdete. Als ob Gott gesagt hätte. „... jeder, der euch schadet, schadet Meinem kostbarsten Besitz, der Pupille meines Auges ... was immer ihr Zion antut, tut ihr Mir, Meinen Augen, an ... jeder, der euch schlägt, schlägt, was Mir am

kostbarsten ist ... wer euch verletzt, verletzt die Pupille Meines Auges.“ Was den Juden angetan wurde, sah Jesus als Ihm angetan an! Das ist ziemlich ernst für diejenigen, die dem jüdischen Volk diese Dinge antaten.

„Der theologische Antijudaismus der Kirchenväter, der in den Predigten des Mittelalters und der Renaissance-Reformation endlos wiederholt wurde, war der weitaus größere Übeltäter ... aber weil die Predigten der Kirche ... lange Zeit den Geist des Volkes geprägt hatten, konnte ein neues Phänomen entstehen: der moderne Antisemitismus ... der bedauerliche christliche Antisemitismus ... ist wirkungslos, wenn es nicht von der Kanzel und in kirchlichen Publikationen und Bildungsmaterialien umgesetzt wird. Christen müssen sich ihrer fast völligen Ignoranz gegenüber ... der Gewalt, die von Mitchristen gegen Juden ausgeübt wird, bewusst sein. Besucher des US-Holocaust-Gedenkmuseums und anderer Ausstellungsstücke aus der Nazizeit sagen gewöhnlich: ‚Warum hat uns niemand von diesen Dingen erzählt?‘“ (Gerald Sloyan)



Die Erfahrung, in Israel zu leben, lehrt uns, dass viele der harten Gefühle zwischen Juden und Christen ein Ergebnis der Entscheidung der „Kirche“ ist, die jüdischen Schriften das „Alte“ Testament zu nennen. Ein orthodoxer jüdischer Mann kam eines Tages in mein Büro und sagte zu mir: „Sharon! Warum sind die Christen nicht dem Judentum von Jesus gefolgt?“ Gute Frage. Jemand sagte einmal, das Christentum sei das Judentum für die Nichtjuden! Ich frage mich auch, warum zahllose Namen, Orte und Pronomen in nichtjüdische Terminologie übersetzt wur-

**„Denn so spricht der HERR der Heerscharen ... wer euch antastet, der tastet Seinen Augapfel an!“ (Sacharja 2,12).**

den, und warum es im Neuen Testament kein klareres Verständnis des „Wer ist wer“ gab (sprechen wir in den Passagen von Juden oder Heiden?). Wenn Christen in der Kirche zusammenstehen und „**Unser Gott regiert**“ singen, beunruhigt mich das wirklich, denn es wird in Gottes Wort kristallklar gemacht, dass Er sich mit dem jüdischen Volk identifiziert und sich „Gott Israels“ nennt (nicht der Gott der Heiden). Die Menschen singen das Lied, weil sie die Melodie mögen und tief im Inneren glauben, dass Gott Israel durch das Christentum ersetzt hat. Die Ersatztheologie ist ein verführerischer Geist und eine Lehre von Dämonen (1. Timotheus 4,1-2). Kann dieser Fluch, der auf der Gemeinde liegt, jemals rückgängig gemacht werden? Nur wenn harte Entscheidungen getroffen werden! Mit dem Gebot des Herrn in 1. Mose 12,3 „Ich will die segnen, die mein Volk segnen“ kam die Entscheidung, eine Wahl zu treffen – man wird zum Segen oder zum Fluch. Der Herr sagte: „**Wähle den Segen**“ (5. Mose 30,19).

„Ich habe viele Christen und sogar einige messianische Juden die Idee äußern hören, dass ‚wir nichts von den Juden oder ihrer toten legalistischen Religion zu lernen haben, aber sie haben alles von uns zu lernen.‘“ (David Lazarus) Weiter sagt David Lazarus, dass diese elitäre und ausschließende Haltung nicht nur unseren jüdischen Brüdern und Schwestern einen fairen und ehrlichen Zugang zum wahren Evangelium Jesu Christi verwehrt hat, sondern sie hat die Kirche eines Großteils ihres eigenen reichen Erbes als Erben des Glaubens unseres Vaters Abraham beraubt.

Meine Nachforschungen haben ergeben, dass Luther und vor ihm Augustinus den Zustand des jüdischen Volkes betrachteten – verstreut, machtlos und in einem scheinbar ewigen Exil – und ihre theologischen Schlussfolgerungen aus dem zogen, was sie in der Bibel sahen und verstanden. Sie und viele andere christliche Theologen vor und nach ihnen lehrten, dass die Kirche an die Stelle Israels als zukünftige Empfängerin der Bundesverheißungen der Bibel getreten sei. Für Luther war die Vorstellung, dass die Nachkommen der Nation Israel aus Fleisch und Blut eines Tages in das Land Israel zurückkehren und es in Besitz nehmen würden, so weit hergeholt, dass er sarkastisch versprechen konnte, zum Judentum zu konvertieren, falls dies jemals geschehen sollte. Es war einfach zu sagen, dass die Juden keine besondere Bundesbeziehung zum Gott der Bibel mehr haben. Die Realität der jüdischen Zwangslage zu seiner Zeit war genug, um seine Theologie zu stützen – aber nicht jetzt, nicht heute mit der Auferstehung des jüdischen Volkes, der Rückkehr in ihr Heimatland

und der Entwicklung einer der schönsten Nationen der Welt.

Anstatt sich demütig mit den Implikationen dieser theologischen Entgleisung auseinanderzusetzen, ignorieren die meisten Kirchenleiter die große Irrlehre in der Christenheit einfach. Das Christentum war darauf bedacht, das Judentum zu ersetzen, indem es seine eigene besondere Botschaft universell machte, trotz der Worte Jesu: „**Das Heil kommt aus den Juden**“ (Johannes 4,22). Anstatt zu argumentieren, dass die Kirche Israel ersetzt hat, argumentieren sie, dass es überhaupt kein Israel gibt.



„Es ist an der Zeit, diesen neuen Ansatz der Mainstream-Israelhasser als das zu bezeichnen, was er ist: die Leugnung der jüdischen Identität und der jüdischen Geschichte – der neue theologische Antisemitismus.“ (Rabbiner Pesach Wóllicki). Ist die „Kirche“ in vorsätzliche Ignoranz verfallen, um zu vermeiden, sich über Israel zu informieren, um keine unerwünschten Entscheidungen treffen zu müssen, die die Wahrheit ans Licht bringen könnte? (2. Petrus 3,5; Hiob 21,14; Sacharja 7,11-12; Matthäus 13,15; Römer 1,28) Antisemitismus widerspricht den Lehren der Apostel Jesu (Johannes 4,22). Timotheus wurde gewarnt, das zu hüten, was ihm anvertraut wurde, und profanes und müßiges Geschwätz wie Lügen und Mythen zu vermeiden, die die christlichen Gemeinden in ganz Europa und der Welt durchdrangen. Ich glaube, dass viele vom Glauben abgewichen sind und ihre Väter viele Lügen geerbt haben. Mit den Lügen

**„O HERR, du meine Stärke, meine Burg und meine Zuflucht am Tag der Not! Zu dir werden die Heidenvölker kommen von den Enden der Erde ...“ (Jeremia 16,19).**

aufgewachsen, gaben sie sie über Generationen hinweg an ihre Kinder weiter. (Jeremia 16,19). Ich glaube, dass Hunderttausende, wenn nicht mehr, bekennende Christen der Realität des Lebendigen Messias einfach mental zustimmen. In „christliche“ Gemeinschaften hineingeboren, besuchen sie christliche Kirchen. In Bauerngemeinden wie der, in der ich nach dem Zweiten Weltkrieg im Mittleren Westen Amerikas lebte, wurde einfach nicht über Juden gesprochen. Ich hatte keine Ahnung, was ein Jude war, als ich aufwuchs, und es gab sicherlich keine (von denen ich wusste), die unter uns lebten. Wenn es welche gab, dann lebten sie getarnt unter dem Vorwand, Christen zu sein, und sprachen nicht von einer jüdischen Vergangenheit. Einige ließen sich taufen; andere hielten alles Jüdische völlig geheim und taten so, als ob die Welt, aus der sie gekommen waren, für immer verschwunden wäre.

Einige von uns sind vielleicht überrascht, dass der Missionsbefehl nicht nur dem Christentum gehört. Auch Israel hat einen Missionsbefehl. Es soll ein Licht für die Nationen werden. (Jesaja 42,6; 49,6; 52,10; 60,3; Johannes 8,12). Wenn das jüdische Volk das „Schma“ rezitiert: „Höre, o Israel, der Herr, dein Gott, ist einer“, erklären sie Gott: „Wir nehmen Dein Reich an ‚Ein Wahrer Gott‘. Du bist Gott dieser Welt und der nächsten Welt.“ Die Bibel ist ihr Anker. Der Name Gottes ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: YHVH. Wenn Sie die meisten Christen heute fragen, welchem „Gott“ sie dienen, wird es eine Pause geben, bevor sie antworten, denn viele sind sich nicht sicher, da sie nie darüber nachdenken. Uns wird gelehrt, Jesus zu verherrlichen, Jesus zu singen, Jesus zu lieben und Jesus anzubeten, was alles vollkommen richtig ist, aber ein Studium von Gottes Wort offenbart uns, dass Jesus sagte, Er sei gekommen, um den Vater zu verherrlichen, und wenn Er wiederkommt, um das Königreich aufzurichten, übergibt Er das irdische Königreich an den Vater. (1. Korinther 15,24).

Wir hören nur wenige Predigten, in denen Gemeinden gelehrt werden, was sie im kommenden Königreich auf Erden gemäß der Bibel zu erwarten haben, aber es gibt keine Entschuldigung dafür, Millionen von Gläubigen nicht über das Unrecht zu lehren, das dem jüdischen Volk im Namen des Herrn Jesus angetan wurde! Die Kirche hat in der Tat Gott ins Auge gestochen. Es wird viele schockierte Christen geben, die immer noch am christlichen Antisemitismus und der Ersatztheologie festhalten, die vielleicht oder vielleicht auch nicht wissen, dass man, um in Gottes Königreich einzutreten, durch die Tore des Himmels oder die Tore des kommenden Königreichs auf Erden eintreten muss. Ich finde es inte-

ressant und aufschlussreich, dass die Bibel uns klar sagt, dass über jedem der zwölf Tore der Name eines der jüdischen Stämme direkt über dem Türrahmen steht. Man muss darunter hindurchgehen, um einzutreten, wenn man die Schwelle überschreitet. (Offenbarung 21,12) Es ist keine Angelegenheit, mit der man herumalbern sollte. Es ist nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Es wäre schwer vorstellbar, dass auch nur ein einziger antisemitischer Gast in das Reich Gottes gelassen wird, denn die Bibel warnt uns deutlich: „... draußen sind die Hunde und jeder, der einer Lüge glaubt“ (Offenbarung 22,15). Vielleicht kennen wir Menschen, die in diese Kategorie fallen würden; wir sollten sie warnen, sie ermutigen, ihre Einstellung gegenüber jüdischen Menschen zu überdenken, denn nicht einer, nicht ein „einziger“ wird mit falschen Gefühlen gegenüber dem jüdischen Volk in das Königreich gelassen werden. Da wir uns in der Zeitperiode der „Wiederherstellung aller Dinge“ (Apostelgeschichte 3,21) befinden, bewahre Gott davor, dass die Kirche zu stolz ist, zuzugeben, dass sie ernsthaft falsch gehandelt hat und das jüdische Volk um Vergebung zu bitten.

Bevor er 1892 starb, sagte Charles Spurgeon: „Ich glaube, wir messen den ... Juden nicht genügend Bedeutung bei. Wir denken nicht genug daran ... wenn es irgendetwas gibt, das in der Bibel verheißen ist, dann ist es dies ... der Tag wird noch kommen, an dem die Juden, die die ersten Apostel für die Heiden waren, die ersten Missionare für uns ... wieder eingesammelt werden. Solange das nicht der Fall ist, kann die Fülle der Herrlichkeit der Kirche niemals kommen.“

**Wie Poppa Ten Boon einmal sagte:  
„Ich habe Mitleid mit diesen armen  
Menschen ... (ich füge hinzu) ich habe  
Mitleid mit den armen Christen unter  
uns ..., die den ‚Augapfel Gottes‘ (zu  
Unrecht) angetastet haben.“**

Danke an alle, die das jüdische Volk lieben und CFI helfen, diese Botschaften an Christen in der ganzen Welt weiterzugeben. Ihre Gebete und Ihre Unterstützung bringen Ihnen einen Segen, der in der Partnerschaft im Dienst, den wir haben, liegt. Gott segne jeden von Ihnen!

– Sharon Sanders –



## Die Ketten der Einsamkeit durchbrechen

„**Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen!**“ (Galater 6,2).

**Haben Sie sich jemals einsam gefühlt?** Einsamkeit ist ein Gefängnis des Herzens. Die COVID-19-Pandemie hat die Gefühle der Isolation nur noch verstärkt und ist für viele zur Qual geworden. Einsamkeit, obwohl isolierend, kommt von Natur aus nie allein ins Herz. Sie hat ihre treuen Begleiter wie Depressionen, Angstzustände, lästige Gedanken und schlechte Erinnerungen. Als Team hier fühlen wir die Dringlichkeit, unseren wertvollen Holocaust-Überlebenden die Hand zu reichen, um das Licht und die Liebe Gottes in ihren Alltag zu bringen. Jeder Ausdruck von Zuwendung bringt Befreiung und ein Gefühl von neuem Leben. Ein Anruf, ein Besuch, eine Karte der Ermutigung mit einem Bibeltext und sogar eine Geburtstagskarte erinnert sie daran, dass sie doch nicht so allein sind.



### Feedback von Überlebenden: Briefe an Olga und Tanya

„Die Geburtstagskarte, die ihr mir geschickt habt, mit den Worten des Gebets darin, brachte die Gegenwart Gottes in meinen Tag und mein Leben. Das ist es, was wir heute wirklich brauchen.“ Das sind die Worte einer Holocaust-Überlebenden, die mich vor ein paar Tagen anrief, um ihre Dankbarkeit für die Karte auszudrücken, die wir ihr geschickt hatten. Das darin enthaltene Gebet war Psalm 139. Wir beten weiterhin dafür, dass das Wort Gottes die müden Herzen Seines Volkes zu Sich ziehen möge.

**Ein anderer Überlebender schrieb:** „Wir sind unheimlich froh, dass wir euch gestern gesehen haben. Es ist eine Art freudiger Frieden in unseren Seelen. Bitte kommt wieder, wenn ihr könnt. Wir würden uns sehr darüber freuen!

**Arkady und Ludmila“**

**Efim und Lisa sagten uns:** „Unser Glück kennt heute keine Grenzen!!! Wir haben uns wieder mit euch getroffen – es ist zwar nur durch Fotos, aber die Gesichter sind



Eine lange und dauerhafte Beziehung

echt und lieb! Kommt! Das beste Geschenk ist, euch zu sehen, in der angenehmsten Atmosphäre zu sitzen, zu reden und eine große positive Ladung für die Zeit zu bekommen, bis wir euch wiedersehen. Wir umarmen euch und lieben euch!!! Bis bald!!!“

**Alexandra sagte:** „Meine lieben Mädels, wir kennen uns schon so viele Jahre und wir sind schon wie eine Familie geworden. Michael und ich haben in unseren Gesprächen immer an euch gedacht. Nun, da er nicht mehr da ist, habe ich niemanden, mit dem ich sprechen oder mein Herz teilen kann. Ich schätzte euren letzten Besuch so sehr! Danke für alle eure Gebete! Möge Gott euch alles Gute in eurem Leben schenken. Ich liebe euch beide aus tiefstem Herzen.“

Eine andere Überlebende rief ebenfalls an, um uns zu sagen, wie gerührt sie war, als sie die Worte ihrer Geburtstagskarte las, Worte, die so tief zu ihrem Herzen sprachen und ihr das Gefühl gaben, so geliebt und umsorgt zu sein. Genauso ermutigend ist es auch für uns, wenn wir solche Zeugnisse hören. **Das gibt uns Hoffnung, dass Einsamkeit besiegt werden kann.**

Wir wissen Ihre treue Unterstützung und Ihre Gebete so sehr zu schätzen, wenn wir versuchen, den wertvollen Überlebenden des Holocausts in dieser schwierigen Zeit Trost und Liebe zu bringen, die die Macht der Einsamkeit zerbricht. DANKE!

**Olga Kopilova**  
*Projekt Vergesst sie nicht*

Ein Ausflug mit unserer Freundin



Sie laden uns zu sich ein



Ein willkommener Hausbesuch





Schöne Quilts aus den Nationen



Ein Kind glücklich machen



Wunderschöne Kleidungsstücke

## Die Tore sind offen! Gott hat einen Weg gemacht

**„Ja, es gibt Hoffnung für deine Zukunft, spricht der HERR, und deine Kinder werden in ihr Gebiet zurückkehren!“ (Jeremia 31,17)**

Im Verteilzentrum empfangen wir weiterhin die Heimkehrer aus den Nationen, die nach Israel einwandern. Sogar in dieser ungewöhnlichen Zeit in der Geschichte macht Gott einen Weg, damit Seine Verheißungen erfüllt werden können. Wir treffen uns mit denen, die *Aliyah* machen, wenn auch mit sozialen Distanzierungsvorkehrungen, und zeigen weiterhin Liebe, die vom Herrn inspiriert ist.

Wir heißen *Olim* von allen Enden der Welt willkommen, wie Gott es versprochen hat ... aus der ehemaligen Sowjetunion, Lateinamerika, Nordamerika und Europa – alle sind willkommen!

Skandinavien ist ein Ort, wo jüdische Menschen ein komfortables Leben haben, und so kann die Entscheidung, nach Israel, ihre eigentliche Heimat, auszuwandern, weniger dringlich sein. Lina ist eine Ausnahme von dieser Regel. Die junge Frau machte im Januar 2020 *Aliyah* aus Schweden und ist die erste ihrer Familie. Viele skandinavische Juden lieben es, im Urlaub ins Land zu kommen, aber Lina wollte ihre zukünftigen Kinder in

Israel aufwachsen sehen. Sie fühlt sich im Land zu Hause. „In Israel habe ich die Freiheit, eine Jüdin zu sein“, sagt sie. „In Schweden kann man nicht mehr offen zeigen, dass man Jude ist“, erklärt Lina. „Zusätzlich zur muslimischen Bevölkerung gibt es eine wachsende Gruppe von neuen Nazis, die sich Nordfront nennt, was unser Leben in Nordeuropa unsicherer macht. Unsere Politik ist zu passiv und freizügig, um etwas dagegen zu tun.“ Nordfront ist eine radikale Organisation von skandinavischen Nationalsozialisten, deren Ideologie auf Adolf Hitlers Rassentheorie basiert. Sie glauben, dass ihr Ziel nicht ohne physische und bewaffnete Gewalt erreicht werden kann. In Finnland sind die Aktivitäten der Nordfront verboten, aber in Schweden sind sie in den letzten Jahren mutiger geworden.

Vielleicht werden wir in naher Zukunft mehr neue Einwanderer aus den skandinavischen Ländern sehen ...

Lina hat das CFI-Projekt *Offene Tore* (unser Verteilzentrum) besucht und sich dankbar gezeigt, als sie unsere Geschenke in Form von Lebensmittelgutscheinen und guter Kleidung entgegennahm. Für uns ist es eine Freude, Besucher aus verschiedenen Ländern zu haben, denn Lina brachte eine Mitstudentin aus der Türkei mit, und es entstehen neue Beziehungen.

Lina hat bereits einen Teilzeitjob gefunden, was in diesem Jahr wegen der Auswirkungen der weltweiten Pandemie nicht einfach ist, aber diese tapfere junge Frau, die einen Abschluss als Archäologin hat, hofft, in Israel eine Stelle in ihrem Bereich zu finden. Möge der Herr sie in Seinem Willen führen und leiten.

Und möge das CFI-Projekt *Offene Tore* weiterhin eine Gelegenheit für uns sein, in Einheit mit den von Gott Auserwählten zu stehen und christliche Liebe auszudrücken, wenn sie nach Hause kommen. Danke für die Unterstützung dieses prophetischen Einsatzes von allen, die christliche Freunde Israels sind.

**Tiina Danilevski**  
Projekt *Offene Tore*

**Die neue Nazibewegung namens Nordfront wird immer stärker und macht das Leben von Juden in Skandinavien unsicher**





## Kostbare Momente

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind“ (Römer 8,28).*

**Dieses Jahr** war eine ungewöhnliche Zeit für alle Menschen auf der Welt. Der CFI-Jerusalem Brautsalon könnte viele Geschichten über Erfahrungen und die Herausforderungen des Lebens und über die Treue des Herrn zu allen, die Seinen Namen anrufen, erzählen.

Wir sind so ermutigt, den Ausdruck von Freude und Ehrfurcht auf den Gesichtern der israelischen zukünftigen Bräute und ihrer Familien zu sehen, wenn sie den Brautsalon besuchen. In vielen Fällen sind die zukünftigen Bräute erst kürzlich in ihr Heimatland eingewandert. So auch im Fall von **Anna und Kostya**, die sich seit Anfang des Jahres 2019 kennen. Anna, die noch in Weißrussland wohnt, empfing im vergangenen Jahr Kostya zu einem Besuch, der selbst 1998 mit seinen Eltern *Aliyah* von Russland nach Israel gemacht hatte.

Im August 2019 besuchte Anna zum ersten Mal in ihrem Leben Israel. Kostya machte ihr einen Heiratsantrag, und sie sagte „Ja“. Im vergangenen April wurde das Paar getraut, und inmitten einer globalen Pandemie war Gott treu und schenkte dem Paar ein wunderschönes Erlebnis im CFI-Jerusalem Brautsalon. Beide erzählten, dass der Herr einen Weg für sie bahnte, sowohl was die Erfüllung des Traums, sich in Israel niederzulassen, anging, als auch, dass die Zeremonie so sein würde, wie Anna es sich erträumt hatte. Seit Annas *Aliyah* und der Hochzeit wohnt das glückliche Paar in der Nähe von Haifa.

**Tehila und Yonatan** sind beide Israelis, die sich in Neuseeland kennengelernt haben, wo sie beide nach ihrem Armeedienst in den IDF als Freiwillige in einem Krankenhaus arbeiteten. Ein Licht für die Nationen zu sein, war das, was dieses Paar tat, und Gott sorgte dafür, dass sie sich in einem fernen Land kennenlernten. Nach einem Besuch im Brautsalon und dem Erhalt eines wunderschönen Kleides, Schmucks und Kleidung für die Familien wurde eine intime Zeremonie geplant und im vergangenen Sommer abgehalten. Das Paar lernte es, zufrieden zu sein und die Dinge, die am wichtigsten sind – Familie, Liebe und Zuhause sein – zu schätzen.

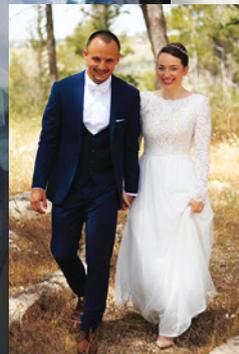
Vielen Dank an alle, die schöne Kleider für die jüdischen Bräute und auch Smokings für den Bräutigam, als auch Kleidung für die Familien geschickt haben. Wir haben das Privileg, zukünftigen Bräuten bei der Suche nach Brautkleidern zu helfen, und das in einer schönen Atmosphäre, die komfortabel und einladend ist. Wir möchten wirklich, dass sich alle, die uns besuchen, „wie zu Hause fühlen“.

**Tiina Danilevski**  
Projekt Brautsalon



Kostya und Anna

Tehila und Yonatan





Liebesgaben



Beziehungen und Unterstützung

**„... in dir sollen  
gesegnet werden  
alle Geschlechter  
auf der Erde!“  
(1. Mose 12,3)**

Aus einer anderen Perspektive: Überfluss ist nicht nur Gottes Bereitstellung für mich, um in Luxus zu leben. Es ist seine Bereitstellung für mich, um anderen zu helfen, zu leben. Gott vertraut sein Vermögen an, nicht um unser eigenes Reich auf Erden zu bauen, sondern um sein Reich im Himmel zu bauen.

## Berufen, ein Segen zu sein

Für diese festgesetzte Zeit und mit Ihnen an unserer Seite haben wir das Leben vieler Menschen innerhalb der jüdischen Gemeinschaft erleichtert. Gott hat uns geholfen, die Perspektive zu ändern, von einer weltweiten Katastrophe zu einer göttlichen Gelegenheit, ein Segen für die Betroffenen zu sein.

Ihre treuen Spenden haben es uns ermöglicht, Einzelpersonen und Familien in den verschiedenen Himmelsrichtungen Israels mit Kleidung, Nahrung und Unterkunft zu versorgen: Jerusalem, Hebron, Jordantal, Samaria, Golanhöhen, Tel Aviv und andere, als Zeichen unserer Unterstützung und Solidarität.

### Verteilung von Tausenden von Lebensmittelgutscheinen

Ende September 2020 kündigte die israelische Regierung aufgrund der hohen registrierten Zahlen von Covid-19 eine weitere Saison der Einschränkung an. Bevor dies geschah, haben wir Tausende von Lebensmittelgutscheinen verschenkt, damit bedürftige Familien genug Mittel haben und im jüdischen Umfeld ihre Feste feiern können: Rosch Haschana (jüdisches Neujahr 5871), Jom Kippur (Versöhnungstag) und Sukkot (Laubhüttenfest). Sie haben die Türen ihrer Häuser und Herzen geöffnet, und das hat es uns ermöglicht, gemeinsam voranzugehen, enge Beziehungen zu pflegen und ihre Bedürfnisse kennen zu lernen.

Jedes finanzielle Geschenk bedeutete eine weitere Versorgung und eine neue Gelegenheit für sie, Gottes Fürsorge für Sein Volk wieder zu erfahren; sie konnten ihre Häuser und Tische mit den Details, Gewürzen und Lebensmitteln schmücken, die seit Tausenden von Jahren Teil ihrer Identität und ihres Lebensstils in diesem Land sind, das Gott ihnen als Erbe gegeben hat. Wir fühlten uns geehrt, Teil ihrer Freude zu sein, auch im Geiste und aus der Ferne.

**„Ich will segnen, die dich segnen ...“ (1. Mose 12,3).**

Danke an alle in den Nationen, für das Ausharren und Stehen im Glauben. Er ist ein Gott des Bundes, der Seine Absichten einhält, Seine Verheißungen erfüllt und unser Schicksal lenkt. Wir hier in Jerusalem ruhen sicher in Seinem Wort, und durch Seine Gnade werden wir mit Ihnen weitermachen und das Volk Israel segnen.



Unterstützung mit Lebensmitteln



Geschenke für Kinder

**Karen Tohon**  
Projekt Ströme des Segens





# GOTT LÄSST DIE WÜSTE ERLBLÜHEN

„Die Wüste und Einöde wird sich freuen, und die Steppe wird frohlocken und blühen wie ein Narzissenfeld...“ (Jesaja 35,1).

In den vergangenen Jahren, als ich Raketenopfer in Sderot besuchte, war ich erstaunt zu sehen, dass mehrere neue hohe Wohnhäuser trotz der andauernden Raketenangriffe aus Gaza gebaut wurden, und vor kurzem wurde mir von einheimischen Zivilisten erzählt, dass drei neue Stadtteile zu dieser Stadt hinzugefügt worden sind! Auf der anderen Seite gibt es einen enormen Zustrom von Israelis, die auf der Suche nach wirtschaftlichen Möglichkeiten in diese Region ziehen, um die zionistische Vision fortzusetzen und eine bessere Lebensqualität in den Kibbutzim und Moshavim an der Grenze zu Gaza statt in Tel Aviv zu suchen. **Wir sind wirklich Zeugen von Jesaja 35,1** im westlichen Negev, der an Gaza grenzt. Der Wohnraum in diesen Gebieten ist sehr begehrt und viele Menschen stehen auf Wartelisten, um in die Kibbutzim und Moshavim zu ziehen.

Abgesehen von der Landwirtschaft **hat Gott sie auch befähigt, die Wüste** durch wirtschaftliche Entwicklung **zum Blühen zu bringen**. Neue Unternehmen, einschließlich Hi-Tech-Firmen, sind entstanden, um die lokale Industrie in dieser Region zu diversifizieren. Während eines Besuchs im Kibbutz Nahal Oz wurde ich jungen Männern und Frauen vorgestellt, die in einem High-Tech-Unternehmen in Nahal Oz arbeiten. Sie waren zutiefst bewegt und dankbar für das, was das CFI-Jerusalem-Projekt „Kommunen unter Beschuss“ für die leidenden Einzelopfer und Gemeinden, die unter ständigem Raketenbeschuss stehen, getan hat.

## Stärkung der schlaffen Hände und schwachen Knie

Trotz der wirtschaftlichen Möglichkeiten, der Lebensqualität und der Erfüllung der zionistischen Vision, gibt es auch lebensbedrohliche Herausforderungen für das Leben und den Besitz von Geschäften in diesen Regionen. Nachdem sie das vergangene Jahr damit verbracht haben, sich vorwärts zu bewegen, werden die Unternehmen der Region oft zurückgeworfen, wenn die Spannungen aus Gaza zunehmen. Raketen stellen verschiedene Herausforderungen für das weitere wirtschaftliche Wachstum dar, besonders für die Schiffahrts- und Fertigungsindustrie, die im Süden vorherrscht. Die Gewalt an der Grenze bedroht die Unternehmen und schadet der Wirtschaft aufgrund der geringeren Produktion, da Fahrer und Transporte es nicht riskieren wollen, auf den Straßen zu fahren, die dem Raketenbeschuss ausgesetzt sind. Das Trauma, das Kindern und Erwachsenen gleichermaßen durch den ständigen Raketenbeschuss zugefügt wird, ist unermesslich.

Vielleicht ist der beste Weg, den leidenden Zivilisten im Süden Israels dabei zu helfen, nicht von dem Terrorregime in Gaza entwurzelt zu werden, der, dass man die Wüste zum Blühen bringt und der Hamas und anderen Terrorgruppen in Gaza sagt, dass Israel hier ist, um zu bleiben! Das CFI-Projekt „Kommunen unter Beschuss“ wurde in dieser Region als eine enorme Hilfe für die leidenden Opfer der Raketenangriffe im Süden Israels anerkannt. Mit Gottes Hilfe hat KUB sowohl einzelne Raketenopfer als auch die Gemeinden erreicht, um praktische Hilfe zu leisten und sich um ihre emotionalen und geistlichen Bedürfnisse zu kümmern (Jesaja 35,3).

Mit einem tief dankbaren Herzen danken wir Ihnen, unseren Unterstützern, dass Sie dieses Projekt ermöglichen. Der Herr – Schöpfer des Himmels und der Erde – segne Sie von Zion aus.



Je größer die Pflanze ... desto größer die Blüten



Stärkung der Raketenopfer in Sderot



Besuch eines Raketenopfers in Nahal Oz

**Maggie Huang**  
Projekt Kommunen unter Beschuss

# Warheiten aus Zion

In der heutigen vernetzten Welt kann die tägliche Technologie ein echter Segen sein und uns dabei helfen, mehr zu tun als je zuvor. Allerdings hat diese zunehmende Konnektivität auch ein Übermaß an reinem Technologie-„Lärm“ geschaffen, der ständig E-Mails, Benachrichtigungen, Schlagzeilen und ähnliches in unser tägliches Leben einstreut. Für diejenigen, die eine reale und greifbare Verbindung zu Israel suchen, um den wahren Bericht darüber zu erfahren, was wirklich vor Ort passiert, bieten wir eine Sammlung von prägnanten, komprimierten und biblisch fundierten Medien an.

Zum **Anmelden** reicht eine einfache **E-Mail** mit der jeweiligen Publikation aus folgender Liste im Betreff. Unter [www.cfri.de/cfri/veroeffentlichungen](http://www.cfri.de/cfri/veroeffentlichungen) finden Sie auch ein Anmeldeformular für alle Aussendungen.

- Gebetsbrief
- Nachrichtenbrief
- Gebetsmauer
- Newsletter



## Lobpreis und Anbetung

Viele Menschen drücken ihren Lobpreis in Liedern und Musik aus. Wer selber nicht musikalisch ist, tut sich dann schwer, zuhause und auf sich alleine gestellt, in Lobpreis und Anbetung einzusteigen. Lobpreis kann natürlich auch gesprochen und proklamiert werden, auch ohne Gesang und Musik. Wir möchten Euch jedoch ein ganz praktisches Werkzeug empfehlen, um auch zuhause mit Musik anzubeten. Auf YouTube findet man sehr viele Lobpreislieder zum Mitsingen, unter anderem auch einige, die bei uns im Haus entstanden sind. Diese findet ihr unter [musik.azarnet.de](http://musik.azarnet.de).



## Gebetsnetzwerk für Israel

CFI Jerusalem startete vor Kurzem eine Gebetsstrategie, die zwar nicht neu ist, aber von immer mehr Christen, Gemeinden und christlichen Werken in der Welt umgesetzt wird – Online Gebetsgruppen. Wir möchten ein Netzwerk von Gebetsgruppen bilden, das wiederum mit anderen Netzwerken von Gebetsgruppen verbunden ist.

Hier also eine Einladung an alle Gebetsgruppenleiter, und die, die es werden wollen, sich an dieser Stelle mit unserer Gebetsinitiative, dem „CFRI Gebetsnetzwerk für Israel“ zu verbinden. Schreibt bei Interesse einfach eine Email an [info@cfri.de](mailto:info@cfri.de). Wir möchten gerne persönlich mit Euch in Kontakt treten und hören, wie wir Euch in Euren Gebetsgruppen unterstützen und in Gebetspunkten übereinstimmen können. In monatlichen Online Treffen können wir Hilfestellung und Gebetspunkte weitergeben und gemeinsam vor den Herrn bringen.



### IMPRESSUM

#### Deutschland



#### Kontakt

Christliche Freunde Israels e. V.  
Söldenhofstr. 10  
83308 Trostberg  
Tel: +49 (0) 86 21 / 977 286  
Fax: +49 (0) 86 21 / 977 389  
E-Mail: [medien@cfri.de](mailto:medien@cfri.de)  
Internet: [www.cfri.de](http://www.cfri.de)  
 [www.facebook.com/cfriev](https://www.facebook.com/cfriev)

#### Vorstand

Ewald & Amber Sutter  
Dan & Cynthia Tracy

#### Spendenkonto

Volksbank-Raiffeisenbank Dachau  
BLZ: 700 915 00 | Konto-Nr.: 73 22 30  
IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30  
Swift-BIC: GENODEF1DCA

#### Herzlichen Dank

Bei Spenden direkt an den Verein Christliche Freunde Israels e.V. Deutschland, bitte das Kennwort „CFRI allgemein“ im Verwendungszweck angeben. Bei Spenden für eines der Projekte, bitte den Projektnamen und immer eine vollständige Adresse für Zuwendungsbestätigungen angeben. Diese werden am Jahresanfang für alle Spenden des Vorjahres verschickt.

#### Schweiz



#### Kontakt

Christliche Freunde Israels  
CFI/CAI-Schweiz – CAI-Suisse  
Poste restante  
CH-1373 Chavornay  
Tel: +41 (0) 24 / 4 410 475  
E-Mail: [CAISuisse@bluemail.ch](mailto:CAISuisse@bluemail.ch)

#### Spendenkonto

Banque Migros – 8010 Zürich  
IBAN: CH96 0840 1016 8828 8360 6

#### Israel

#### (Internationales Hauptbüro)



PO Box 1813, Jerusalem 9101701  
ISRAEL  
Tel: +972 2 / 6 233 778  
Fax: +972 2 / 6 233 913  
E-Mail: [cfri@cfjjerusalem.org](mailto:cfri@cfjjerusalem.org)  
Internet: [www.cfjjerusalem.org](http://www.cfjjerusalem.org)